

Gustav Klimt - ein außergewöhnlicher Maler

Dietmar Koppelt,
Mitglied Arbeitsgemeinschaft Thematische Philatelie Bayern e.V. -
Themengruppe Kunstgeschichte



Mi.Nr. 549
aus Satz Österr. Maler

Gustav Klimt wird am 14. Juli 1862 in Wien-Baumgarten geboren. Der aus Böhmen zugewanderte Vater Ernst Klimt, Graveur und Goldschmied, und seine Gattin Anna können ihren 7 Kindern ein materiell nur ärmliches Leben bieten.

Mit 15 Jahren tritt Gustav Klimt 1876 in die Wiener Kunstgewerbeschule ein. Zunächst sollte er den Beruf seines Vaters erlernen. Doch Prof. Ferdinand Laufberger erkennt sein Talent und fördert ihn. Durch seine Vermittlung erhielt Klimt schon 1880 den Auftrag, das neue Palais Sturany mit Deckengemälden zu schmücken. Hierfür gründet er zusammen mit seinem 2 Jahre jüngeren Bruder Ernst und Franz Matsch, die beide auch bei Prof. Laufberger studierten, eine Ateliergemeinschaft.

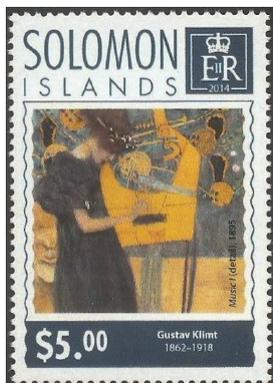
Diese 'Künstler Compagnie' profilierte sich als leistungsstarkes Unternehmen, das zahlreiche Aufträge erhält, insbesondere von Theaterarchitekten. So schufen sie dekorative Gemälde, darunter 1883 im Theater von Fiume (heute Rijeka/Kroatien), 1886 im Kurhaus sowie im Stadttheater von Karlsbad. 1886-8 erfolgte die Ausmalung der prunkvollen Treppenhäuser des Wiener Burgtheaters. Die Bilder im Burgtheater fanden den besonderen Beifall Kaiser Franz Josephs, der den Künstlern das Goldene Verdienstkreuz verlieh.

1890 bekam die Ateliergemeinschaft den Auftrag, das Treppenhaus des neuen Kunsthistorischen Museums Wien (Eröffnung 1891) zusammen mit anderen Künstlern auszumalen, was Klimt noch bekannter macht. In diesen Bildern zeigt sich erstmals seine eigenwillige Kunstauffassung.

Klimt stellte dabei neben der griechischen Göttin Athene auch die altägyptische Göttin Isis dar, dieses Motiv ist als Detail auf der Sondermarke '125 Jahre Kunsthistorisches Museum' abgebildet.



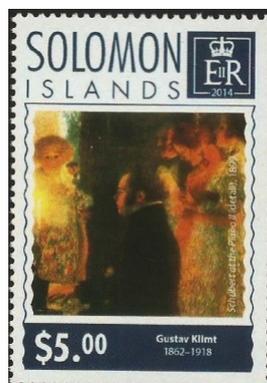
1893 wurde er mit der Silbernen Staatsmedaille ausgezeichnet. 1894 setzte der frühe Tod seines Bruders Ernst Klimt dem Kollektiv und damit auch der gemeinsamen Arbeit mit Franz Matsch ein Ende.



'Musik' (Detail) von 1895
Neue Pinakothek München



'Mädchen mit Hut und Cape
im Profil' von 1897/98,
Leopold Museum Wien

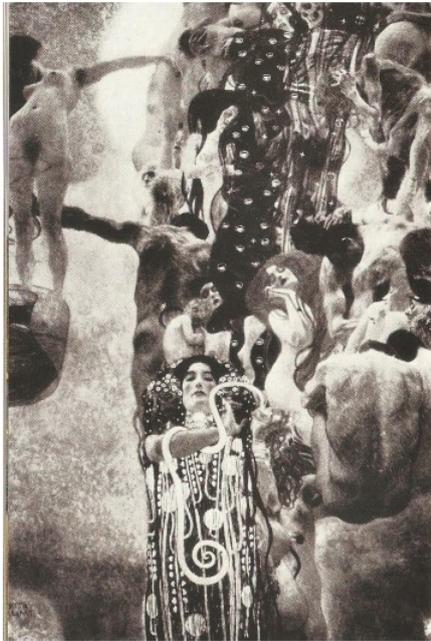


'Schubert am Klavier' (Detail)
von 1899, 1945 verbrannt



'Fischblut' von 1898
Galerie Belvedere Wien

Gustav Klimt schlittert als erfolgreicher Späthistorienmaler nun in eine künstlerische Krise. In dieser schöpferischen Pause begann er, sich unter dem Eindruck des späten Impressionismus bzw. anderer Erneuerungsbestrebungen zu einer eigenständigen moderneren Ausdrucksweise durchzuringen. Sein Wandel vollzieht sich während der Arbeit an den Fakultätsbildern für die neue Wiener Universität (ab 1893).



Dieser letzte 'öffentliche' Auftrag für Klimt umfasste die symbolische Darstellung von drei Fakultäten (Philosophie, Medizin, Jurisprudenz) als Deckenbilder in der Universität.

<Links der Entwurf von 1901 zum Deckengemälde 'Medizin' für den Festsaal der neuen Wiener Universität. Das Gemälde zeigt die Figur der 'Hygieia', der wundertätigen Tochter des Askulap, rechts von ihr eine Menschenkette mit dem Schleier des Todes. Links eine nackte schwebende Frau, als Symbol für den Fortbestand des Menschengeschlechtes.

Das Gemälde verbrannte am 2.5.1945 auf Schloss Immendorf/Österreich.

>Rechts Detail aus dem Gemälde 'Medizin' mit der Figur der 'Hygieia', allerdings in der endgültigen Fassung von 1907. Anlass für die Sondermarke war das Thema '175 Jahre Hygiene in Österreich'



Die 1900 bis 1903 vollendeten Gemälde riefen aber starke Kritik bis zu stürmischer Entrüstung hervor, so dass sich der Staat nicht mehr an den Auftrag gebunden fühlte und die Arbeiten wegen 'obszöner Kunst' nicht ankaufte.

Klimt geriet natürlich nun in Gegensatz zu den akademischen Traditionen der Wiener Künstlergenossenschaft, der er angehörte. Daher gründete er 1897 mit 19 Gleichgesinnten die 'Vereinigung bildender Künstler Österreichs, Secession', die er bis zu ihrer Spaltung 1905 als Präsident führte. Die Secession wird zur Hochburg des Jugendstils; 1898 wird ein eigenes Secessionsgebäude im Jugendstil fertig gestellt, heute eine der Wiener Sehenswürdigkeiten.

1901 schuf Klimt aus Anlass der 14. Secessions-Ausstellung für den linken Seitensaal des Wiener Secessionsgebäudes einen riesigen Bilderzyklus, den Beethovenfries (34m lang und 2m hoch) als Interpretation von Beethovens 9. Symphonie. Diese Bilderfolge ist ein herausragendes Kunstwerk des Jugendstils und heute im Wiener Secessionsgebäude zu bewundern.

Die Briefmarke zeigt ein Detail des Beethovenfrieses auf der linken Seitenwand: Ein goldener Ritter wird von Frauengestalten angefleht, den Kampf um das Glück aufzunehmen. - Es wird symbolisiert die Sehnsucht nach Glück, zugleich werden die Leiden der schwachen Menschheit gezeigt.

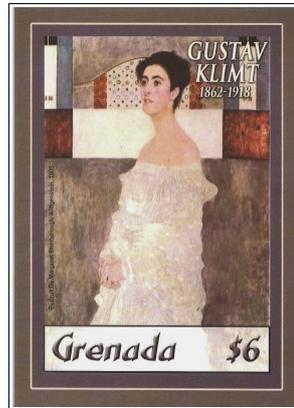
Zweifellos hat Klimt in den ersten 30 Jahren seines Schaffens von der öffentlichen Kunstförderung stark profitiert, auch, weil er dadurch Zugang zur Wiener Gesellschaft erhielt. Für Klimt sind nun aber private Auftraggeber wichtig, die vornehmlich Portraits/Bildnisse in Auftrag geben. Klimt arbeitet dafür bedächtig und monatelang, bei einigen sogar jahrelang.



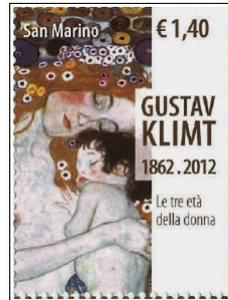
Jedes Bild wird gründlich durch Zeichnungen und Studien vorbereitet. So entsteht nach 1900 im Schnitt nur ein Frauenbildnis pro Jahr. Dabei kreierte Klimt mit seinen ornamentalen Portraits einen neuen Bildtypus. Seine Portraits reichen von historischen über allegorische und mythologische bis hin zu erotischen und klassischen Frauenbildnissen.



'Bildnis Emilie Flöge' (1902), Historisches Museum, Wien



'Bildnis Margarethe Stonborough-Wittgenstein' von 1905 Neue Pinakothek, München



'Die drei Lebensalter der Frau' (Detail) von 1905 Galleria Nazionale, Rom



'Bildnis Fritza Riedler' von 1906 mit Ersttagssonderstempel Galerie Belvedere Wien

Während einer Italienreise 1903 begeistert sich Klimt an den Goldmosaiken in Ravenna. Dies bedingt seinen sogenannten 'Goldenen Stil'. 1905 stellt er in der 2. Jahresausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Berlin 15 Werke aus und erhält einen Preis. 1906 reist er nach Belgien und England. 1907 klopft erstmals der junge Egon Schiele an Klimt's Ateliertür in Wien.



<Links: Blockzudruck 'Zwei Mädchen mit Orleander' von 1890 und 'Bildnis Adele Bloch-Bauer I' von 1907, seit 2006 in der Neue Galerie New York

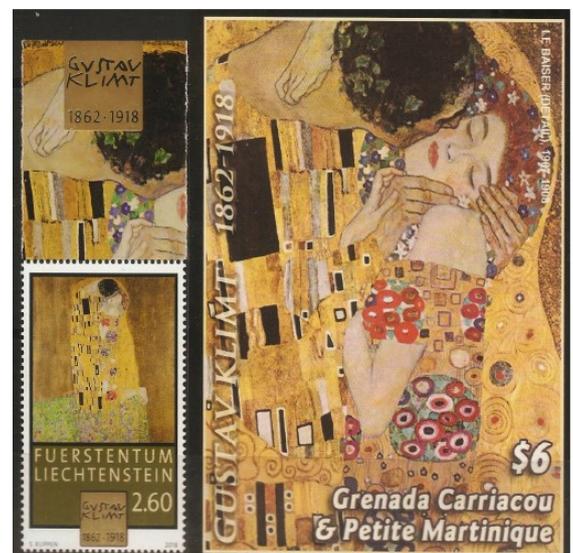


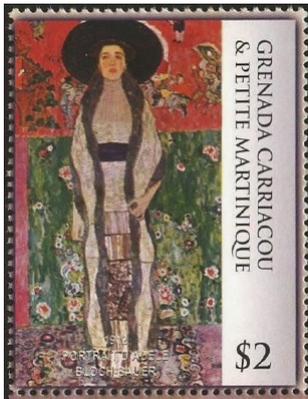
>Rechts: Detail von 'Bildnis Adele Bloch-Bauer I', das Bild wurde auch 'Goldene Adele' genannt und ist ein Hauptwerk seiner goldenen Periode.

1908 eröffnet Klimt die Wiener Kunstschau, bei der erstmals Kokoschka und die neue Expressionisten-Generation unter Klimts schützender Hand vor die Öffentlichkeit treten. 1907-8 entsteht Klimt's berühmtestes Bild 'Der Kuss'. Er stilisiert darin das Körperliche zum Flächenhaften um und lässt es mit dem Dekor verschmelzen. Dabei wechseln zarteste Farbtöne mit Silber und reicher Verwendung von Gold. Das Bild wird auf der Kunstschau 1908 gezeigt und sofort vom Staat Österreich angekauft.

Links: 'Der Kuss', Ölgemälde 180 x 180 cm, Galerie Belvedere Wien

Rechts: Detail dieses Bildes, das den Glanz dargestellter erlebter Kostbarkeiten unterstreicht.





Die Parisreise 1909 bringt Klimt wichtige neue Anregungen und bewirkt mit das Ende seiner sogenannten 'Goldenen Periode'. Dies zeigt sich offenkundig bei dem zweiten Portrait von Adele Bloch-Bauer von 1912, das er noch 1907 mit viel Gold gemalt hatte (Goldene Adele). Diese Frau war die Einzige, die kunstbegeistert und reich genug war, um von Klimt zweimal portraitiert zu werden. Der künstlerische Unterschied zwischen diesen beiden Bildnissen ist enorm.

'Bildnis Adele Bloch-Bauer II' von 1912 Öl auf Leinwand 190 x 120 cm, bis 2017 Galerie Belvedere Wien, jetzt chinesischer Privatbesitz

Auch alle weiteren Arbeiten von Klimt sind nun ohne Gold gemalt.



Viele Ausstellungen im Ausland zeugen von Klimt's Bedeutung auf dem damaligen Kunstmarkt. Er stellte 1908 in Prag und Dresden aus, 1909 in München (Internationale Kunstausstellung) und Berlin (Secession), 1910 auf der IX. Biennale in Venedig (wo sein Werk Begeisterung hervorrief), 1911 in Rom, 1912 wieder in Dresden, 1913 in Budapest, München, Mannheim, 1914 mit dem Bund Österr. Künstler in Rom sowie 1916 mit Schiele und Kokoschka in Berlin.

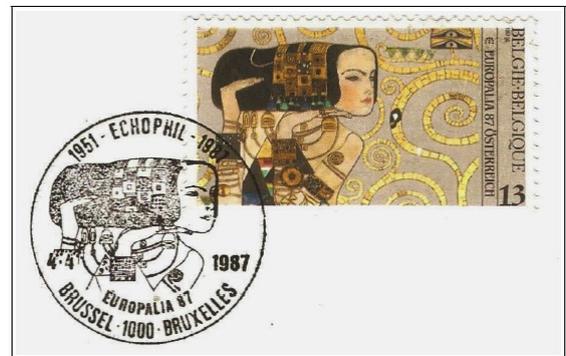


**'Der schwarze Federhut' (1910)
Neue Galerie New York**

<Studie zum Gemälde 'Judith II' (1908), Leopold Museum Wien

1911 reist Klimt zur Montage seines sogenannten 'Stoclet-Frieses' (ca. 8m lang und 2m hoch) nach Brüssel. Er hatte den Auftrag für die Ausgestaltung des Speisesaales im Palais Stoclet mit Mosaik-Einlegearbeiten bereits 1905 erhalten, seine Entwürfe aber laufend geändert.

>Detail aus dem Friesteil 'Die Erwartung' von 1907-8. Das Original befindet sich im Palais Stoclet, Brüssel, das öffentlich nicht zugänglich ist. Der komplette Friesentwurf in Originalgröße ist im Museum für angewandte Kunst Wien zu sehen.



Von 1900 bis 1916 war Klimt vorwiegend am Attersee/Oberösterreich auf Sommerfrische. Er wohnte in verschiedenen festen Unterkünften. Hier entstand der größte Teil seiner über 50 bekannten Landschaftsgemälde. Der Landschaftsmalerei hatte er sich erst relativ spät ab 1898 zugewandt; seine Werke zeigen Anklänge an den Impressionismus, den Pointilismus und ab 1912 auch an die farbintensiven Arbeiten van Goghs.

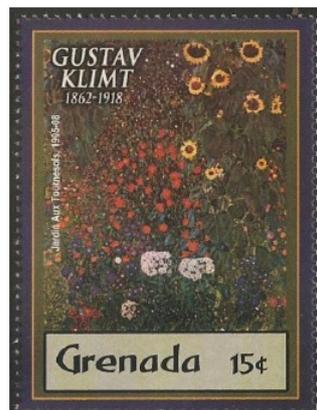


'Häuser in Unterach am Attersee' (1915/16) - Privatbesitz 'Litzbergkeller' (1915/16) - Privatbesitz 'Forsthaus in Weißenbach I' (1914) - Privatbesitz 'Am Attersee' (1900) - Leopold Museum Wien

Die auffällige Verdichtung und flächige Wirkung vieler Landschaftsbilder erreichte Klimt dadurch, dass er sich mittels Fernrohr Landschaftsausschnitte nah heranholte.



'Birkenwald/Buchenwald' (1903) Privatbesitz



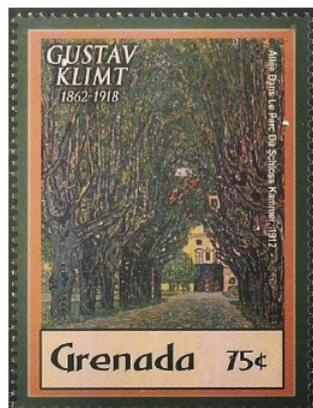
'Bauergarten mit Sonnenblumen' (1908) Galerie Belvedere Wien



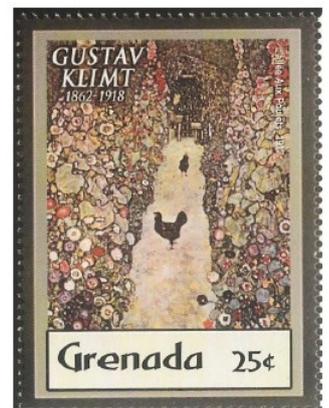
'Schloss Kammer am Attersee III' (1910) Galerie Belvedere Wien



'Apfelbaum I' (1911/12) Privatbesitz



'Allee vor Schloss Kammer' (1912) Galerie Belvedere Wien

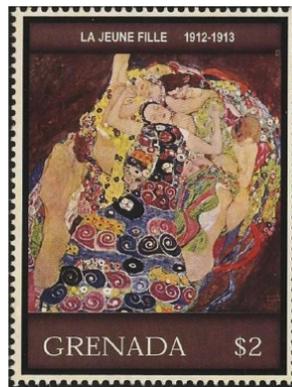


'Gartenweg mit Hühnern' (1916) -verbrannt 1945-

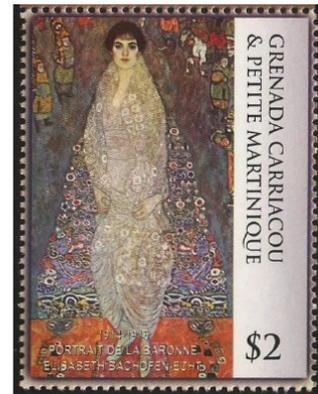
1914-18 lähmt der Erste Weltkrieg das öffentliche Kunstleben. Dennoch malte Klimt weiter, vornehmlich Frauenbildnisse.



'Bildnis Mäda Primavesi' (1912)
Metropolitan Museum of Art, New York



'Mädchen - Die Jungfrau' (1913)
Nationalgalerie Prag



'Bildnis Baronin Elisabeth Bachofen-Echt' (1914-16)
Privatbesitz USA

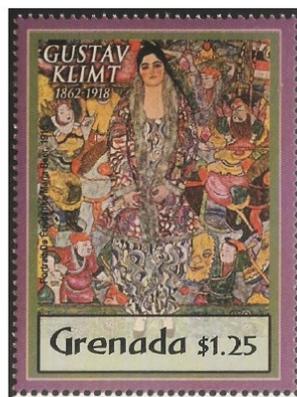


Sein großes Gemälde 'Tod und Leben' bezeichnete Klimt als sein wichtigstes figuratives Werk. Entstanden 1910, wurde das Bild 1911 in Rom mit dem ersten Preis der Internationalen Kunstausstellung gewürdigt.

Der links stehende Tod blickt hämisch grinsend auf das Leben, das aus allen Generationen besteht: vom Baby bis zur Großmutter sind alle Altersstufen vertreten und verbildlichen den Zirkel des Lebens eindringlich.

1915 schien Klimt jedoch mit seiner Version von 1910 plötzlich nicht mehr zufrieden zu sein, weil er begann, das bereits gerahmte Bild zu überarbeiten. So wurde der einst goldfarbene Hintergrund nun grau und die Motive mit weiteren Ornamenten ergänzt.

< 'Tod und Leben' von 1908-10, überarbeitet 1915; Ölgemälde auf Leinwand 178 cm x 198 cm; Leopold Museum Wien'



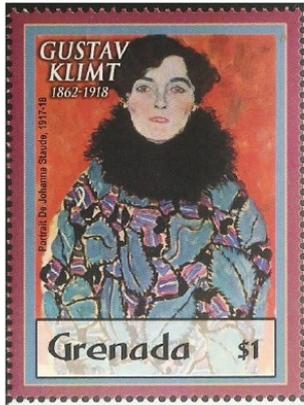
'Bildnis Friederike Maria Beer' (1916)
Museum of Art, Tel Aviv



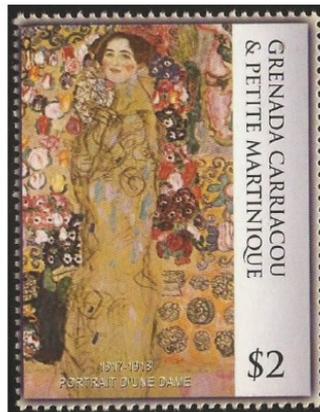
'Portrait einer Frau' (1916/17)
zuletzt Ricci-Oddi-Galerie, Piacenza/
Italien – gestohlen 1997



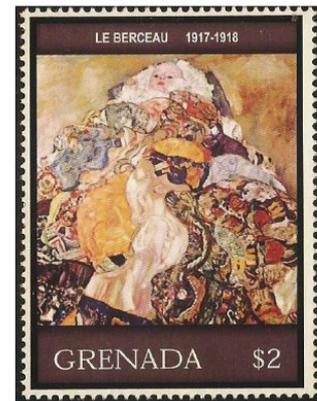
'Die Freundinnen' (1917)
verbrannt 1945



'Bildnis Johanna Staude' (1917/18)
Galerie Belvedere Wien



'Bildnis Ria Munk III' (1917/18 unvollendet)
Neue Galerie der Stadt Linz/Österreich



'Die Wiege (Baby)' (1917/18)
National Gallery of Art, Washington/USA



1917 wird Klimt zum Ehrenmitglied der Wiener und der Münchener Akademie ernannt. Am 6.2.1918 verstirbt Gustav Klimt im Alter von nur 55 Jahren, nachdem er am 11.1. einen Schlaganfall erlitten und dann eine Lungenentzündung bekommen hatte.

Egon Schiele malte Klimt in der Totenkammer des Krankenhauses. Klimt wird an der Seite seiner Mutter in Wien beigesetzt.

<Zeichnung Egon Schiele vom 7.2.1918

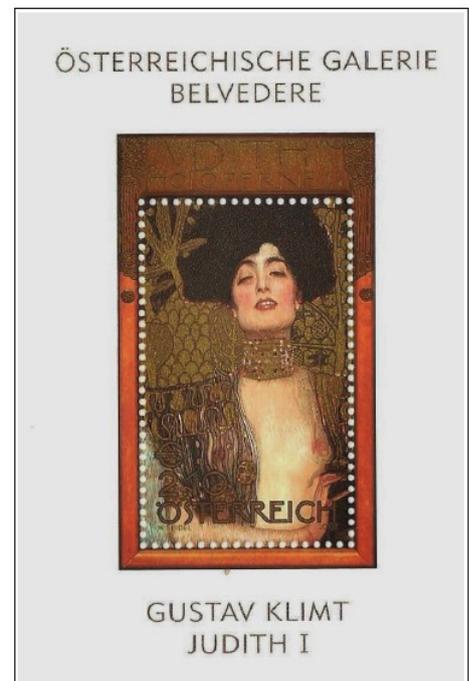
Klimt war nie verheiratet, hatte aber zu mehreren Frauen intime Beziehungen, insbesondere zu seinen Modellen. Er zeugte 7 Kinder.

Emilie Flöge (siehe Bildnis von 1902) wird als seine langjährige Lebensgefährtin bezeichnet. Er hat von sich nie ein Selbstportrait gemalt.

Das aktuelle Werksverzeichnis von Gustav Klimt führt nur 245 Gemälde auf, dagegen mehr als 5.000 Zeichnungen. Seine drei sogenannten Fakultätsbilder verbrannten 1945 oder (2. Version) wurden kurz vor Ende des 2. Weltkrieges durch die SS zerstört.

Viele seiner Werke befinden sich heute im Besitz von Museen. Die weltweit größte Sammlung an Klimt-Werken beherbergt die Österreichische Galerie Belvedere, Wien. 1903 als 'Staatliche Moderne Galerie' im Unteren Belvedere in Wien gegründet, erfolgte bereits 1908 der Ankauf eines der Hauptwerke von Gustav Klimt 'Der Kuß'. - Zum 100 Geburtstag des Museums wurde ein Block mit einem Klimt- Gemälde aus dem Fundus verausgabt:

'Judith I' von 1901, Öl und Goldauflage auf Leinwand >

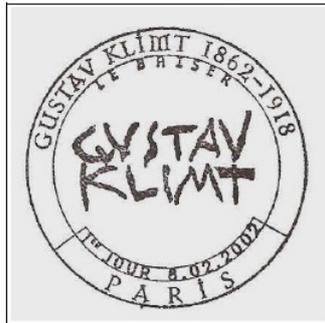


Dieses Bild hatte zur Zeit seiner Entstehung in der Öffentlichkeit große Diskussionen und Entrüstung ausgelöst. Von 'einer Figur des Lasters' war die Rede.

Klimts Arbeiten zählen zu den Meisterwerken des Jugendstils, er hatte aber ebenso große Bedeutung als Bahnbrecher der modernen Kunst. Während er seit 1898 neoimpressionistische und symbolische Elemente zu einem eigenständigen Ornamental-Stil verband, so traten von 1903 an abstrakte, später auch expressionistische Elemente hinzu.

Klimt gehört neben Egon Schiele großen Neuerern der Wiener Mägen seiner Werke 1962 in der Guggenheim-Museum, N.Y. hat Reihe der Klassiker des Frühhex-

Heute erzielen seine nur selten beiten hohe Preise auf den Aukti- 'Bildnis Adele Bloch-Bauer I' 2006 135 Mio sowie das Bild 'Adele 150 Mio.



und Oskar Kokoschka zu den lerei. Erst nach den Ausstellun- Albertina, Wien und 1963 im man ihm auch einen Platz in der pressionismus eingeräumt.

auf dem Markt angebotenen Ar- onen. So brachte das Gemälde einen Verkaufserlös von US-\$ Bloch-Bauer II' 2017 von US-\$



Ein weiterer Aspekt unterstreicht die große Bedeutung des Malers Klimt (vor allem in Österreich): Im Jahr 2009 feierten Österreich und Japan 140 Jahre diplomatische Beziehungen.

Daher brachten die Postanstalten beider Länder erstmals eine Gemeinschaftsausgabe in Form eines Sondermarkenblocks mit Kunst- darstellungen heraus. Denn Künstler wurden/werden durch die Ausdrucksformen und Stile des jeweils anderen Landes inspiriert.

Als Vertreter des Jugendstils, wo der Einfluss japanischer Kunst deutlich spürbar wird, zeigt man Gustav Klimt's 'Bild- nis von Emilie Flöge' aus dem Jahr 1902. Von japanischer Seite stellt man das Bild 'Herbstklei- dung' von 1936 der Malerin Uemura Shoen (1875 – 1949) vor. Sie war die bedeutendste Künstle- rin der frühen Showa Periode und wurde vor allem durch ihre Darstellungen schöner Frauen im typisch japanischen Stil berühmt.

Quellen:

- Kindlers Malerei Lexikon Band 7, Seiten 251 ff.
- Klimt und die Frauen -Katalogbuch anlässlich Ausstellung von 9.2000 – 1.2001 in Galerie Belvedere, Wien; erschienen im DuMont-Verlag
- Internet austria-forum.org
-

Der Artikel erschien: "Rundschreiben" Nr. 2 / Dezember 2018